

## Erster Platz für Test mit virtuellen Patienten

**HEIDELBERG (mm).** Das Heidelberger Lernprojekt, bei dem Studenten per Mausclick virtuelle Babys mit Atemnot oder Jugendliche mit Bluthochdruck am PC behandeln, ist mit dem ersten Platz im „Wettbewerb zur Integration von E-Learning in die Medizinische Lehre“ ausgezeichnet worden.

Das „praxisnahe Lernen und Prüfen an virtuellen Patienten“ ist eine Idee des Heidelberger Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin und des Zentrum für virtuelle Patienten der Medizinischen Fakultät. Ziel des Lernprojekts ist es, die Studierenden möglichst frühzeitig mit konkreten Problemen aus der Praxis zu konfrontieren. Tatsächlich müssen angehende Ärzte bei ihren Patienten die Krankengeschichte erheben, sie untersuchen, Diagnostik und Therapie bestimmen sowie Laboruntersuchungen vornehmen und Untersuchungen anordnen.

Dr. Sören Huwendiek, zusammen mit Professor Burkhard Tönshoff Projektleiter, nennt ein Beispiel: Ein Kind klagt über Atembeschwerden. Ein Mausclick auf das Stethoskop, und aus dem PC-Lautsprecher ertönen die Atemgeräusche. Die Studierenden begutachten angeforderte Röntgenbilder, Fieberkurven und Laborwerte. Authentisch ist auch die Auswahl und Dokumentation mit dem Diagnoseschlüssel. Ob sie die richtige Diagnostik und Behandlung gewählt haben, erfahren die Studenten durch den Vergleich mit dem realen Fallablauf und durch einen virtuellen Dozenten, der Feedback gibt. Das Projekt „Lernen und Prüfen mit virtuellen Patienten“ ist in das Heidelberger Curriculum Medicinale (HeiCuMed) am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin eingebunden. „Nach den positiven Erfahrungen mit virtuellen Patienten wollen wir sie in allen Fachbereichen sowie in der Vorklinik einsetzen“, so Huwendiek.